Professor Dr. Bernhard Schmeidler.
München 59, Großfriedrichsburgerstr. 21.

154
den 2. Februar 1942.

Lieber Herr Kollege Stengel!

Anbei sende ich Ihnen die Anzeige der Vita Hartmanni episcopi für das Dt. Archiv. Ihr Anerbieten auf verbilligten Bezug des Dt. Archivs ist sehr dankenswert, es könnte mir in mancher Hinsicht natürlich sehr bequem sein, die Hefte immer gleich zur Hand zu haben. Ich kann mich aber nicht mehr recht entschließen, meine Bibliothek noch durch laufende Zeitschriftenreihen zu vergrößern. Sie wird immer spürbarer eine Last (an Raum), und ich nehme so wenig wie möglich dazu. Ich bitte damit zu entschuldigen, wenn ich bis auf weiteres nicht bestelle.

In Sachen der "Denkmäler" habe ich eine Zusage von Frl. Dr. Wulkopf für den Wipe, von Frau Dr. Sanmann-von-Bülow habe ich auf Brief vom 13. Januar hin wegen des Thietmar bis heute nichts gehört. Wegen Widukinds hatte ich mich an Dr. Merré, Staatsarchivrat in Stettin, Mitarbeiter von Brackmann in Ostfragen, gewendet und erfuhr von der Witwe, daß er gefallen ist. Wegen Helmsold habe ich an Dr. Ludat, Assistenten von Vasmer, geschrieben, die Frau antwortete, daß er im Felde steht. Wegen Adam von Bremen habe ich an Dr. Lahaine-Hamburg, Mitglied des Redaktionsausschusses der Zs. für Hamburgische Geschichte geschrieben und noch keine Antwort. Dr. Emanuel Schwab Iglau hat den Cosmas angenommen. Vom Verlag bekam ich einen Brief vom 23. Januar mit inliegendem gedrucktem Zettel, dessen erste Sätze lauten: "Da uns Buchhalter, Korrespondent, Fakturist und auch der Packer zur Zeit gänzlich fehlen, können wir weder Belieferungen vernehmen, noch Rückfragen beantworten. Jahresabschluß, Nachweisungen und Abrechnungsarbeiten, Fragebogen und vor allem die rückständige Post beschäftigen auf lange Zeit hinaus die uns verbliebenen Kräfte". - - - Im Brief schreibt mir die Prekuristin, daß sie zur Zeit in meiner Sache wegen der Verträge auf die Stellungnahme ihres Rechtsanwalts Dr. Schmidt zu meinem Briefe vom 3. Januar 1942 warten und energisch gemahnt haben, "da uns daran liegt, den schwebenden Zustand zu beenden. In der Zwischenzeit klärt sich die wirtschaftliche Situation vielleicht auch so weit, daß wir zu irgendwelchen Entschlüssen kommen können". Ich will also mit irgendwelchen Schritten (beispielsweise wegen der Photokopien) noch etwas warten, auf meinen Vertragsabschluß, und einstweilen die Werbung von Mitarbeitern und sonstige Arbeiten an den "Denkmälern" fortsetzen. Mit besten Grüßen und

Heil Hitler!

stets Ihr

B. Schmeidler.